



# IG Feministische Theologinnen

DEUTSCHSCHWEIZ · LIECHTENSTEIN

14. Juni 2017

## Feministische Reformation? Anstösse für die Zukunft

Das 500-Jahr-Jubiläum der Reformation wird dieses Jahr weltweit gefeiert. Dabei wird die Reformation oft auch als Vorgängerin oder Begründerin zahlreicher Errungenschaften des modernen Rechtsstaats stilisiert. Aus feministischer Sicht war die Reformation jedoch durchaus auch zwiespältig. Auf der einen Seite wird heute der Beitrag von Frauen zum Reformationsprozess entdeckt und gewürdigt. Andererseits brachte die Reformation den Frauen eine grössere Einschränkung ihrer Lebenswelt auf Familie und Haushalt. Heute, 500 Jahre nach Luthers Thesenanschlag in Wittenberg, sind wir immer noch daran, dieses Rollenkonzept zu überwinden. So gesehen war die Reformation für Frauen kein emanzipatorisches Ereignis.

Die IG Feministische Theologinnen möchte aus Anlass des Jubiläums den Kirchen einen Anstoss geben, den Reformationsimpuls wieder aufzunehmen und sich weiter zu inklusiven und gleichberechtigten Gemeinschaften zu entwickeln. Dies bedeutet für die reformierten Kirchen, dass die zunehmende Zahl von Pfarrerinnen als eine positive Entwicklung geschätzt und zudem durch die Förderung von familienfreundlichen Arbeitsstrukturen unterstützt wird. Für die römisch-katholische Kirche wünschen wir nach wie vor, dass der Vatikan seine starre Haltung bezüglich der Frauenordination endlich aufgibt, und unterstützen alle Bemühungen für eine Öffnung der Weiheämter für Frauen.

Wir sprechen uns auch ausdrücklich gegen den zunehmend von rechts-konservativen Kreisen verwendeten Begriff der „christlichen Werte“ des Abendlandes aus, der politisch gegen eine liberale und offene Gesellschaft eingesetzt wird. Wir wehren uns gegen eine solche Vereinnahmung christlicher Rede durch konservative Kreise, die immer auch zum Nachteil der Rechte von Frauen geschieht. Dasselbe gilt für den Begriff „Gender“, der auf römisch-katholischer wie auch auf protestantischer Seite von konservativen Kreisen als „Genderismus“ verunglimpft wird. Um dieser Diffamierung entgegen zu wirken, hat die IG Feministische Theologinnen am 8. März dieses Jahres zusammen mit anderen kirchlichen Frauenorganisationen eine Broschüre für kirchliche Kreise zum Thema publiziert: „Let's talk about gender“. Darin wird verständlich dargelegt, dass der Begriff „Gender“ nützlich ist, um zwischen Geschlecht und Geschlechterrollen zu unterscheiden, pauschale Geschlechterzuschreibungen zu hinterfragen und Ungerechtigkeiten zu benennen.

Nehmen wir das Reformationsjubiläum zum Anlass, unsere Kirchen geschlechtergerechter zu gestalten und die christliche Theologie im Sinne einer feministischen Reformation weiter zu entwickeln. Der durch die Reformation angestossene Abbau von hierarchischen Machtstrukturen sollte uns Anstoss sein, uns immer wieder der Frage zu stellen, wie wir Kirchenstrukturen und Machtverteilung so verändern können, dass Männer und Frauen gleichermaßen Theologie und Kirche mitgestalten können.

Der Vorstand der IG Feministische Theologinnen